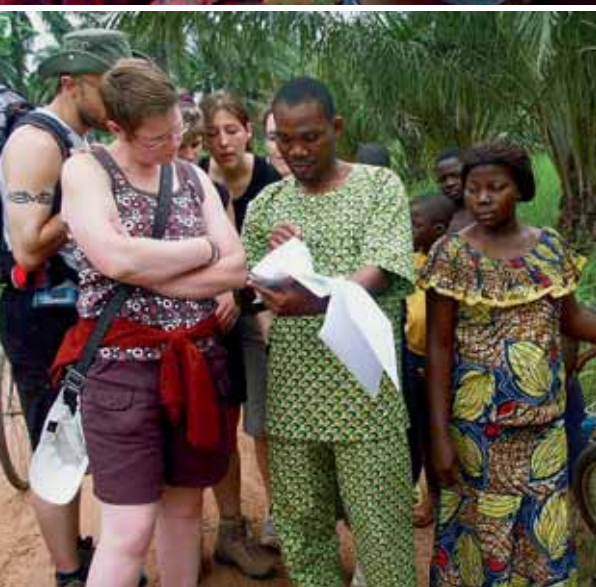


ONG-NEWS

www.jongbaueren.lu

LËTZEBUERGER JONGBAUEREN A JONGWËNZER
SERVICE COOPÉRATION A.S.B.L.



INHALT

Edito	2
Rechenschaftsbericht	3-14
Sensibilisierung	15-16
Unterstützung unserer Projekte	16-19
Finanzaufkommen 2007	20
Der Verwaltungsrat	20
Dank an die Spender	20

Dass jungen Menschen die Not anderer nicht gleichgültig ist, beweist immer wieder das vielfältige Engagement der *Lëtzebuurger Jongbauerinnen a Jongwënzer* und der *Lëtzebuurger Landjugend*. Es drückt sich u.a. in der Unterstützung unserer Entwicklungsprojekte durch Spenden der regionalen Gruppen und Arbeitskreise, durch die Organisation des „Dag vun der Kooperatioun“ und – wie im vergangenen Jahr – durch eine erneute Afrikareise aus.

Reisen bildet

Neun Mitglieder besuchten im Sommer 2007 das westafrikanische Benin und lernten vor Ort die Probleme der Landbevölkerung kennen. Gleichzeitig konnten sie sich selbst davon überzeugen, wie durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit lokalen Hilfsorganisationen Antworten auf die sozialen Missstände gefunden und gegeben werden können. Es schien uns in diesem Zusammenhang angebracht, einen längeren Reisebericht einer Teilnehmerin in dieser Ausgabe der ONG-NEWS abzudrucken.



Solche Reisen hinterlassen nicht nur bleibende Eindrücke bei den luxemburgischen Jugendlichen. Sie wirken sich nicht nur motivierend auf die eigene Entwicklungsarbeit aus, sondern sie vermitteln auch Wertschätzung für die in Afrika geleistete Arbeit. Die Menschen, die aufgrund der von uns und unserer Partner geleisteten Hilfe neue Zukunftsperspektiven geschenkt bekommen, freuen sich ungemein, wenn man sich zu ihnen begibt. Entwicklungshilfe bekommt so ein konkretes Gesicht. Wir sehen in die glücklichen Augen von Menschen, die dankbar sind für die gewährte Hilfe zur Selbsthilfe. Die afrikanischen Bäuerinnen und Bauern kommen mit hiesigen Landwirten in Kontakt und lernen ein wenig die Menschen kennen, die sich in Europa für sie und ihre Anliegen stark machen.

Burkina Faso im Fokus

Das vergangene Jahr war auch ein wichtiges in Bezug auf die mittelfristige Planung unserer Entwicklungsarbeit. Ende 2007 gab das Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit grünes Licht für die Kofinanzierung eines fünfjährigen Programms in Burkina Faso, bei dem sich alles um den effizienten Einsatz von Eseln in der Feldarbeit dreht.

Das Programm, dessen Finanzvolumen 1 Mio EURO überschreitet, wird den Schwerpunkt unseres Einsatzes in den folgenden Jahren bilden. Seit dem offiziellen Start am 2. Januar 2008 sind die Aufbauarbeiten am „Centre technique d'amélioration de la traction asine“ (CTAA) nahe Imasgo in vollem Gang und schreiten zügig voran. Unsere NRO wird das Projekt sehr eng zusammen mit ausländischen Fachleuten begleiten und alles daran setzen, es erfolgreich umzusetzen.

Im Vorfeld des Jubiläums

Das Jahr 2008 steht über den Rahmen der zu leistenden Entwicklungszusammenarbeit hinaus im Zeichen der Vorbereitungen zum 50. Jubiläum unseres Schaffens

in Afrika. Es war im Jahr 1959 als Antoine Mailliet aus Kehmen in die damalige Obervolta aufbrach, um sich als „Volontaire“ in den Dienst der bauerlichen Bevölkerung zu stellen. Dies schien uns Anlass genug, um 50 Jahre Entwicklungsengagement der *Jongbauerinnen a Jongwënzer* und der *Landjugend* gebührend zu würdigen. Ein Organisationsteam wurde auf die Beine gestellt und mit der Planung und Umsetzung eines entsprechenden Jubiläumsprogramms betraut, dessen Höhepunkt eine akademische Festversammlung im Spätherbst 2009 sein wird.

Dank

An dieser Stelle möchte ich es nicht verpassen den Mitgliedern des Verwaltungsrates, vorab jenen, die sich das ganze Jahr über als Projektbegleiter intensiv mit den Dossiers beschäftigen und im engen Kontakt mit den Partner stehen, herzlichst zu danken. Mein Dank gilt den zahlreichen Privatspendern, Vereinigungen, Firmen und öffentlichen Trägern, die unserer NRO ihr Vertrauen schenken und allen Mitgliedern unserer beiden Jugendverbände, die sich immer wieder vor den Karren der Entwicklungszusammenarbeit und der Sensibilisierung für die gute Sache spannen lassen. In der Vorfreude auf 50 Jahre Entwicklungshilfe der *Jongbauerinnen a Jongwënzer* werden wir uns weiterhin bemühen, dass Begriffe wie Solidarität und Gerechtigkeit mit den Menschen im Süden keine leeren Worthülsen bleiben.

Abbé Leo WAGENER, Vorsitzender des Verwaltungsrates

1 Demokratische Republik KONGO – Djuma, Sia, Ngunu

Schwerpunkt: Bildungseinrichtungen



Einweihung des fertig gestellten Lehrgebäudes für das Unterrichtsfach „Couture“



Unter guten Voraussetzungen kann die fachgemäße Ausbildung der Schülerinnen durchgeführt werden

Ende Juni 2007 teilte uns Schwester Marcelline Luzala, die Verantwortliche des oben genannten Entwicklungsprojektes, in einem Brief mit, dass die technische Umsetzung des zweijährigen Projektes, das seit Anfang des Jahres 2005 mit unserer Unterstützung durchgeführt wurde, abgeschlossen werden konnte.

In einem weiteren Brief vom 6. November 2007, bedankte sich die Regionaloberin der Soeurs de Sainte-Marie de Namur (SSMN) aus der Demokratischen Republik Kongo aufs Herzlichste beim Verwaltungsrat unserer NRO für die genehmigte Unterstützung und für die gute Zusammenarbeit. Einen besonderen Dank sprach sie allen Gönnern unserer Hilfsorganisation aus. Nachfolgend findet der interessierte Leser einen Auszug aus dem besagten Brief:

Il nous est un agréable devoir de vous adresser cette lettre de remerciement qui accompagne le rapport final du projet.

En fait, c'est toute la population de Djuma, Sia et Ngunu qui ont pu profiter, d'une façon ou d'une autre, de ce projet. Les enfants ont de meilleures conditions de logement et d'études; le personnel enseignant et médical jouit de meilleures conditions pour travailler; les travailleurs engagés pour le projet, grâce à leurs salaires, ont pu améliorer leurs habitations et payer les frais scolaires de leurs enfants; les villageois ont appris à mieux soigner leur bétail... et on pourrait continuer...

Et que dire des Sœurs de Sainte-Marie qui ont joui de la réfection des bâtiments qui les ont abritées depuis de longues années, et qui vont les aider à servir encore bien longtemps cette population qui a tant besoin d'elles.

Nous vous demandons de bien vouloir transmettre notre gratitude à tous ceux qui, de près ou de loin, nous ont aidées par ce projet.

Que le Seigneur continue à bénir tous vos efforts pour rendre plus humain la condition de tant de nos frères et sœurs qui vivent dans les situations de vraie détresse. Tout cela fait partie de la venue du Royaume qu'ensemble nous essayons d'annoncer.

Très respectueusement,

Sœur Jacqueline Kabala, SSMN
Supérieure Provinciale des SSMN en RDC

Was wurde getan

Schwerpunktmäßig wurden drei verschiedene Einsatzgebiete von dem Projektträger, der lokalen Schwesterngemeinschaft der Soeurs de Sainte-Marie de Namur, ins Auge gefasst. Zum einen ging es um bedeutende Renovierungs- und Umbauarbeiten an Grundschulen, Gymnasien und den Wohnungen der Lehrkräfte von Djuma und Sia und zum andern um den Bau und die Ausstattung eines Schulgebäudes für das Unterrichtsfach „Couture“ in Sia. Hinzu kam die Aufstockung und fachliche Betreuung eines Viehktrals in Ngunu.

In der Ausgabe 2007 vom ONG-NEWS wiesen wir darauf hin, dass das Projekt vom 8. bis zum 23. Dezember 2006 einer Prüfung durch eine unabhängige Sachverständige vor Ort unterzogen wurde. Frau Dr. Antoinette KAPINGA besuchte die Stationen von Djuma, Sia und Ngunu und bewertete die Effizienz und das Ergebnis der geleisteten Arbeit in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Schwestern.

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2007-2008



Auch in Djuma konnten die verbesserten Schulgebäude planmäßig bezogen werden

Aufgrund der überwiegend sehr positiven Bewertung empfiehlt die Expertin eine weitere Zusammenarbeit mit diesem Partner. Erste diesbezügliche Gespräche konnten bereits im Juli 2007 in Anwesenheit der zuständigen kongolesischen Schwestern im Mutterhaus der Schwesterngemeinschaft in Namur mit Vertretern unserer NRO geführt werden.

Abschlussbericht

Im Abschlussbericht, der von einem unabhängigen Prüfer in Kinshasa begutachtet wurde (wie übrigens auch schon die vierteljährigen Verlaufs- und Finanzberichte), weisen die Verantwortlichen des Projektes nochmals auf die schwierigen Transport- und Materialbeschaffungsbedingungen hin, unter denen die Umsetzung des Projektes erfolgte.

Trotzdem blicken die Projektträger mit Genugtuung und Stolz auf die geleistete Arbeit:

In den ersten Monaten des Jahres 2007 konnten die umfangreichen Sanierungsarbeiten an den Schulgebäuden, die seit Februar 2005 in Angriff genommen wurden, abgeschlossen werden.

Der Viehkral verzeichnet weiterhin eine konstante Zunahme des Bestandes, der substanziell zur Eigenversorgung der Schwesterngemeinschaft und zur Finanzierung der sozialen und schulischen Ordensaktivitäten beiträgt.

Der mit Solarstrom betriebene Rechner mit Internetzugang sowie eine neue Funkanlage, die wesentlich

zur Verbesserung der Kommunikation mit der Schwesterngemeinschaft beitragen, sind in Djuma installiert worden. Der zur Mobilität der Schwestern erforderliche Geländewagen ist seit Anfang 2007 einsatzbereit. Ende des Jahres 2007 wurde den Schwestern ein Zuschuss in Höhe von **3.753,48 €** für den Aufpreis dieses Geländewagens zugestellt.

Alles in allem kann man somit von einer erfolgreich umgesetzten Aktion im Interesse der lokalen Bevölkerung in Djuma und der weiteren Umgebung schließen. Für den Partner stellte sie eine Herausforderung dar, die sie trotz der bekannten Schwierigkeiten meisterhaft zu bewältigen wusste. Das überaus positive Resultat des Projektes konnte inzwischen die Mitglieder des Verwaltungsrates unserer NRO davon überzeugen, eine weitere Zusammenarbeit mit dem Partner in den nächsten Jahren in Ausblick zu stellen. Bis eine weitere Etappe in Djuma umgesetzt werden kann, muss das Projekt auf administrativer Ebene jedoch definitiv abgeschlossen sein. Auch die fachgerechten Vorbereitungsmaßnahmen eines neuen Entwicklungsvorhabens werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

An dieser Stelle möchten wir uns insbesondere beim Luxemburger Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit bedanken, das 2/3 des Gesamtvolumens der Ausgaben des Projektes, die sich auf **254.123,81 €** beziffern, getragen hat.

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2007 – 2008

Op Besuch bei eisem laangjährege Partner



De 4. Juli 2007 hate mir d'Geleëenheet fir eenzel Responsabel vum Kooperatiounsprojet „Soutien aux activités humanitaires, éducatives et médicales des Soeurs de Sainte-Marie de Namur (SSMN) au Congo“ zu Namur ze besichen, déi bis den August 2007 an Europa waren. A Präsenz vun der Schwëster Raymond-Marie Linard – eiser laangjähreger direkter Kontaktpersoun, wat

v. l. n. r. : Sr Marie-Vincent Kogler, Franz Glodt, Sr Jacqueline Mukala, Sr Raymond-Marie Linard, Deche Leo Wagener (net am Bild: Sr Chantal Mukiampele, Sr Lea Kapenga, Sr Marie-Salomé Kakwata)

d'Koordinatioun vun eise gemeinsame Projeten mat der Schwüsterekongregatioun betrëfft – hu mir déi lescht Detailer zum Projet, deen an der Endphase stung, beschwat.

2 BENIN – Willy

Ausbildung von jungen Bauern (Ferme-école)



In Begleitung des Vorsitzenden unserer NRO, Dechant Leo Wagener, weilten Mitglieder der LLJ – JB & JW in Benin, um sich von der rechtmäßigen Umsetzung des Kooperationsprojektes zu überzeugen

Dieses Entwicklungsvorhaben, das wir seit April 2006 mit unserem lokalen Partner, dem Centre Béninois pour le Développement des Initiatives à la Base – CBDIBA und mit der Unterstützung des Luxemburger Ministeriums für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe in Benin durchführen, wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2008 abgeschlossen werden.

Im Jahresbericht, der uns Ende Januar zugestellt wurde, schreiben die Verantwortlichen, dass der 3. und

somit letzte Zyklus der im Projekt vorgesehenen Ausbildung von 95 jungen Bauern/Bäuerinnen bereits im November 2007 durchgeführt werden konnte. Somit konnten deren 5 weitere von der theoretischen und praktischen Ausbildung in den Bereichen Landwirtschaft, Viehzucht und Betriebsleitung profitieren. Auch wenn das angestrebte Ziel – 26 % weibliche Teilnehmer – nicht erreicht wurde, so konnten die Verantwortlichen dennoch 19 Frauen in das Schulungsprogramm aufnehmen. Sie weisen darauf hin, dass sie für die Ausarbeitung der

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2007–2008



In Begleitung der Zuständigen der Ferme-école informierte sich die zehnköpfige Delegation über die geleistete Arbeit in Bohican

Schulung auf die Unterstützung des Ministère béninois de l'Agriculture, de l'Élevage et de la Pêche – MAEP sowie die Direction de la communication agricole et de la formation – DICAF zählen konnten.

Begleitung der Anwärter im Vordergrund

Nun kann – im Anschluss an die realisierte Ausbildung – das Augenmerk auf die von den einzelnen Teilnehmern ausgearbeiteten Projekte gerichtet werden, die einen entscheidenden Punkt im Gesamtkonzept dieses Entwicklungsvorhabens darstellen. Diese Projekte beinhalten das Anlegen von Zitrus- und Bananenplantagen, das Bebauen von Sojafeldern und Gemüsegärten, die Zucht von Kaninchen, Schweinen, Schafen, Ziegen und Nagern (Aulacodes).

Bis zum Zeitpunkt des Verfassens des Jahresberichtes 2007 haben 31 Anwärter das von ihnen ausgearbeitete Vorhaben (deren 7 im Bereich der Landwirtschaft und 24 im Bereich der Viehzucht) unter der Begleitung ihrer Betreuer in die Realität umgesetzt. Für die implizierten Partner stellt die weitere Begleitung der Teilnehmer ein Hauptanliegen dar, damit die Unterstützung zur Niederlassung der jungen Unternehmer auf Dauer ihre Früchte trägt.

Die Bestrebungen des Partners, auch die weiteren ausgebildeten Teilnehmer bei der Umsetzung ihrer Vorhaben zu unterstützen, laufen kontinuierlich weiter. Herr Patrice Lovesse, Direktor des CBDIBA, versicherte den Vertretern unserer NRO bei seinem letzten Aufenthalt in Luxemburg im Dezember 2007, dass die Verantwortlichen des CBDIBA ihren Verpflichtungen – trotz einiger unvermeidlicher Rückschläge – unnachgiebig nachkommen.

Zu diesen Rückschlägen zählt der unvorhergesehene Rücktritt des dynamischen Verantwortlichen der „Ferme-école“. Wie uns Herr Lovesse inzwischen jedoch über E-Mail mitteilte, konnte ein Vertreter in der Person von Herrn Urbain GBEOU eingestellt werden. Der Diplomingenieur der Agrarwissenschaften und Viehhaltung hat seine neue Tätigkeit am 3. Januar aufgenommen und



Herr Moreno erläuterte der Besuchergruppe die Unterlagen einer Bäuerin, die im Rahmen des Projektes eine Ausbildung absolvierte

stellt somit ein wichtiges Element in dieser entscheidenden Phase des Projektes dar.

Herr Lovesse teilte uns auch mit, dass der direkte Kontakt zu den Partnern des CBDIBA vor seiner Abreise nach Europa im Dezember 2007 über eine längere Zeitspanne lahmgelegt wurde. Gauner hatten die Telefonleitungen – wie dies in der Vergangenheit schon öfters der Fall war – getrennt, um sich die wertvollen Kupferleitungen anzueignen.

Die Kontinuität der „Ferme-école“ gewährleisten

Trotzdem sind alle Beteiligten zuversichtlich, dass das Programm fachgemäß im Laufe des ersten Halbjahres 2008 abschlossen werden kann und die Kontinuität der „Ferme-école“ gewährleistet ist, um ihrer Bestimmung auch weiterhin gerecht zu werden. Mit Hilfe der getätigten Investitionen im Ausbau der Infrastruktur der Ferme-école und insbesondere der Stallungen, der Aufstockung der Viehbestände und der Optimierung des landwirtschaftlichen Anbaus und der damit einhergehenden Gewinnsteigerung kann dieses Ziel erreicht werden.

Dem Projektpartner wurde Anfang des Jahres 2007 die letzte Rate des vorgesehenen Budgets in Höhe von **71.238,61 €** zugestellt. Zusätzlich bewilligte der Verwaltungsrat dem CBDIBA einen Betrag in Höhe von **6.017,54 €**, um nötig gewordene Anpassungen an einzelnen Gebäuden der Ferme-école vorzunehmen.

Nachfolgend findet der interessierte Leser einen Artikel betreffend der Ausbildung der 3. Staffel der jungen Anwärter, welcher in der Tageszeitung LE MATINAL in Benin veröffentlicht wurde:

30 jeunes en formation dans la ferme du CBDIBA

Le Centre Béninois pour le Développement des Initiatives à la Base (CBDIBA) en partenariat avec les

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2007 – 2008

«Jeunes Agriculteurs du Luxembourg» a procédé le jeudi 11 octobre dernier (2007) dans sa ferme école de Willy au lancement officiel de la formation de la 3^e promotion et la dernière vague de phase expérimentale des «Jeunes agriculteurs».

L'objectif de la dernière phase expérimentale de la formation des jeunes agriculteurs pour leur insertion dans la vie socio-professionnelle pour l'auto emploi est de renforcer la capacité des intéressés en techniques modernes de production végétale et animale. Une fois formés et selon leurs projets d'installation, ces jeunes seront dotés de matériels adéquats.

Selon les organisateurs, cette formation permet le développement des initiatives à base pour les activités génératrices de revenu. Elle contribue également à la réduction de la pauvreté qui est une nécessité impérieuse pour les jeunes agriculteurs. Cette formation qui va durer un mois regroupe 30 participants dont 7 femmes et d'autres jeunes d'ailleurs ayant déjà une expérience en agriculture ou en élevage. Au cours de leur stage, les femmes bénéficieront des cours de renforcement sur la production végétale, animale et la gestion d'une exploitation agricole.

Patrice Lovesse, Directeur général du CBDIBA, a indiqué qu'il est impérieux d'accompagner les jeunes ruraux qui constituent la couche la plus sensible et la plus importante dans le processus de création de richesse. Il a fait remarquer que son institution a opté de contribuer activement et résolument à la réduction de l'exode rurale et de lutter contre la pauvreté des jeunes agriculteurs en les formant et en les installant.

Témoignant toute sa gratitude aux «Jeunes Agriculteurs et Viticulteurs du Grand-Duché de Luxembourg», Patrice Lovesse a rappelé que la spécificité de cette formation est que chaque stagiaire présentera à la fin de sa

formation un projet d'exploitation qui sera étudié et validé pour son installation.

Pour le secrétaire général des départements de Zou et des collines Joseph Bocco, cette formation est un acte majeur pour la jeunesse béninoise. Elle permet également de résoudre la problématique de l'insertion socio-professionnelle des jeunes.

Il a, par ailleurs, invité les stagiaires à faire preuve de réceptivité pour une assimilation des connaissances qui leur seront données pendant la durée de la formation.

Lançant officiellement la formation, le secrétaire général du Ministère de l'Agriculture, de l'Élevage et de la Pêche (MAEP) Ali Bocco Imorou a salué la bravoure et la détermination du CBDIBA pour cette grande initiative. Invitant les jeunes agriculteurs à bien réussir pour conforter le CBDIBA et ses partenaires, Ali Bocco Imorou a promis que le MAEP sera toujours aux côtés du CBDIBA et des jeunes agriculteurs pour des résultats meilleurs.

Journal Le Matinal / Bénin

par Victor ANAGONOUBABA

In Begleitung des Vorsitzenden unserer NRO, Leo Wagener, begab sich eine Gruppe der Lëtzeburger Landjugend – Jongbaueren a Jongwënzer für 10 Tage nach Benin. Auf dem Programm der Reise stand – unter anderem – eine sogenannte „Mission de suivi“ des zweijährigen Kooperationsprojektes mit dem Titel „Renforcement des capacités de production de la ferme-école du CBDIBA et appui des activités de formation et d'installation de jeunes agriculteurs“, welches vom Luxemburger Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe mitgetragen wird.

Nachfolgend veröffentlichen wir die interessanten Eindrücke einer Teilnehmerin an der Afrika-Reise.



In diesen zum Teil neu errichteten bzw. renovierten Gebäuden der Ferme-école fand die Ausbildung der 95 jungen Bauern und Bäuerinnen statt

Erfahrungen, die man nicht mehr vergisst

Beninfahrt vom 23. Juli bis 2. August 2007

Wir waren zu zehnt unter der Leitung von Leo Wagener ausgezogen, um zu sehen, wie sich die Ackerbauschule in der Nähe von Bohican im Benin entwickelt und inwieweit sie jungen Landwirten, die dort an der einmonatigen Ausbildung in Viehzucht und Anbau teilgenommen haben, geholfen hat.

Wer ein paar harte Fakten über den Benin haben möchte, der findet sie hier kursiv in nachfolgenden Zeilen.

Das, was danach zu lesen ist, ist das Ergebnis von persönlichen Erfahrungen. Deshalb erhebt der Artikel auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es ist der Versuch, in Worte zu kleiden, was wir als Gruppe in Westafrika erlebt haben.

Wenn Sie schon mal da waren, können Sie bei einigem vielleicht zustimmend nicken. Und wenn nicht, bekommen Sie vielleicht Lust darauf, sich selbst einmal aufzumachen – dorthin oder in einen anderen unbekannten Erdteil. Und das wäre – ich gestehe es – mein Wunsch für jeden und jede.

Benin – Land und Leute

Der Benin, eine ehemalige französische Kolonie, liegt in Westafrika angrenzend an Togo, Burkina Faso, Niger und Nigeria. Die Bevölkerung wächst immer noch an und steht derzeit bei fast 8 Mio Einwohnern. Hauptstadt ist Porto Novo, die größte Stadt mit fast 1 Mio Einwohnern aber ist Cotonou.

Seit der Unabhängigkeit 1960 gab es eine Phase des Marxismus, unter der das Land jedoch in keiner Hinsicht zur Stabilität fand. Infolge von heftigen Unruhen wegen der katastrophalen Wirtschaftslage hat das Land 1990 zu einem demokratischen Neuaufbruch gefunden. Allgemein wird die Zukunft des Benin als positiv gesehen und als

Beispiel eines erfolgreichen Demokratisierungsprozesses genannt.

Das Land ist 700 km lang und 120 bis 300 km breit. Nach den Lagunen der Küstenregion schließt sich weiter im Innenland eine intensiv landwirtschaftlich genutzte Ebene an, gekennzeichnet durch flache, aber bewaldete Gegenden. Der wenige Regenwald ist wegen Abforstung immer weniger vorzufinden.

Im Norden befinden sich zwei Wildparks, in denen auch die der Savanne typischen Tiere wie etwa Elefanten leben.

Angebaut werden Yams, Cassava, Getreide, Sorghum, Bohnen, Hirse und Reis; darüber hinaus Baumwolle und Palmöl als Exportgüter. Grundsätzlich übersteigt der Import den Export um 60%.



Die Begegnungen während der zehntägigen Beninreise stellen für alle Beteiligten eine überaus wichtige Erfahrung dar

Im Benin gibt es fünf ethnische Gruppen, die größte davon die „Fon“. „Fon“ ist in einem Gewusel aus über 60 Sprachgruppen neben der Amtssprache Französisch auch die meistgesprochene Landessprache. Die Analphabetenrate liegt bei den ab 15-jährigen bei ca. 60%, bei Frauen noch höher. Es wird derzeit verstärkt Werbung dafür gemacht, dass alle Kinder zur Schule gehen sollen.

Das Christentum ist mit gut 40% die häufigste Religion, dividiert sich aber noch auf in Katholizismus, Église de Céleste, Methodisten und viele kleinere Kirchen. Der Islam kommt auf etwa 30%, der Rest der Bevölkerung fühlt sich Naturreligionen und Voodoo zugehörig.

Alle ethnischen Gruppen und Religionen leben relativ harmonisch miteinander. Teilweise gibt es auch Vermischungen: Voodoo, eine staatlich anerkannte Religion, wird auch dann oft noch praktiziert, wenn man sich zu einer anderen Religion bekennt.

Die Polygamie ist noch weit verbreitet, nimmt im Bildungsbürgertum und in den Städten aber ab.

Die Realität in Afrika

Nehmen wir mal an, Sie würden eine Reise nach Westafrika planen. Was fällt Ihnen zuerst ein? – Hitze?

– Wilde Tiere? – Aggressive Moskitos? – Trockenes, ödes Land? – Exotische Gerichte? Sie würden also Sonnencreme und Schlapphut einpacken, eine Weste im Safari-Look, viel Antimückenspray und Tabletten gegen Übelkeit?

Alles nicht ganz falsch. Und trotzdem hat sich manches als überflüssig herausgestellt bei unserer Reise in den Benin, zu der wir am 23. Juli zu zehnt aufgebrochen sind.

Viel Sonne war erstmal nicht. Eher überraschte uns eine verlängerte Regenzeit. Die Luft ist dann noch feuchter als sonst. Versuchen Sie mal Wäsche bei Hochnebel aufzuhängen – dann verstehen Sie, was ich meine (weshalb an dieser Stelle das Beispiel mit der Wäsche fällt, hat seinen Grund darin, dass es mein Koffer erst nach ein paar Tagen nach Cotonou geschafft hat; da fängt man zwangsläufig mit Waschen an). Gummistiefel wären also nicht ganz falsch gewesen und eher dunkle Hosen, denn wenn der trockene rote Boden erstmal so richtig matschig ist, dann hilft auch „Rei in der Tube“ nicht mehr viel. Oder Sie gehen gleich barfuß oder in Flipflops wie die gesamte dortige Bevölkerung – vielleicht die bessere Alternative.

Elefanten, Giraffen, Löwen, Krokodile und dazwischen ein paar Affen? – Fehlanzeige! Wir begegnen Hühnern, Ziegen, sehr farben-

frohen Echsen, der einen oder anderen beeindruckenden Spinne und Termiten, aber sonst ist alles irgendwie ziemlich normal. Auch Stechmücken haben nur einigen und nur anfangs ein bisschen zu schaffen gemacht. Weite Steppe, trockener Boden, kein Grashalm? – Wieder nein! Die Teile des Benin, die wir gesehen haben, waren sogar überraschend grün: Mango, Baobab, Banane, Avocado, Palmen und vieles Unbekanntes.

Wahre Experten sind alle Mitgereisten nach dem Aufenthalt in der Menüauswahl. Dazu sei erwähnt, dass Landestypisches mit Rücksicht auf empfindliche europäische Mägen lieber nicht gereicht wird. Und Sie glauben ja gar nicht, wie vielseitig man Hühnchen(knochen) oder Fisch mit der Beilagenauswahl – Kartoffeln, Spaghetti, Couscous und Reis – kombinieren kann!

Was Sie also tatsächlich brauchen ist:

Phantasie und Flexibilität

Denn wenn man ein Programm hat, bedeutet das nicht automatisch, dass es so auch durchgeführt wird. Könnte aber theoretisch – mit leichten Veränderungen natürlich. Und für selbige brauchen Sie dann viel, viel Zeit. Wir haben uns sehr in Geduld geübt, wenn es statt 9Uhr 9Uhr30, 10Uhr oder 11Uhr wurde, etwas ganz anderes oder auch eventuell gar nichts. Stellen Sie sich die italienische oder griechische Mentalität 10-fach entspannter vor, dann haben Sie's in etwa erfasst. „Tout à l'heure“ ist ein sehr dehnbarer Begriff...

Weiterhin ist es besser, Sie reisen fit ein, schon für den Fall, wo Sie doch einmal dem Abenteuergeist in sich nachgeben und einheimische Gerichte oder ungereinigtes Wasser zu sich nehmen.

Sehr vorteilhaft ist z.B. auch ein gesunder Rücken. Der kommt Ihnen zu Hilfe, wenn Sie sich zu sechst plus Fahrer in ein Taxi stapeln – und unterwegs vielleicht noch jemanden mitnehmen. Und bei alledem, äußerst holprige Straßen und Schlaglöcher hautnah mitbekommen (die Wege sind nicht alle für Autos gemacht, aber dafür waren sie, das muss man zugeben, wahrscheinlich auch nicht gedacht); oder wenn Sie die afrikanischen

Frauen imitieren möchten, die alles (wirklich alles!) auf dem Kopf transportieren und dabei sehr aufrecht daherkommen. Oder Sie noch einen 5-Meter hohen Turm auf das Autodach bauen und die Hühner wegen statischer Probleme im Wagen verstauen (ja, mit den Mitfahrenden). Wer nicht gelenkig und kontaktfreudig ist, sollte über Transportalternativen nachdenken, wobei der Bus nur eingeschränkt zu empfehlen ist (Sie glauben nicht, wie schnell so ein Geschoss unterwegs sein kann!).

Wenn Sie sich in einem solchen Fall für ein eigenes Auto, also einfach einen Blechhaufen, der gerade noch fahrtüchtig ist und ein erfülltes Leben in Europa bereits einige Zeit hinter sich hat, entscheiden, dann wählen Sie ein Modell mit einer gut funktionierenden Hupe! Je lauter desto besser. Denn das akustische Geräusch ersetzt jegliche Verkehrsregeln. Hier herrscht Darwin: Der



Auf dem Programm des Besuchs stand eine Baumpflanzaktion. Damit bot sich den Luxemburgern die Gelegenheit, sich mit den lokalen Gegebenheiten auseinander zu setzen

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2007–2008

Größte, Stärkste und Lauteste gewinnt. So gibt es praktisch keine Einbahnstraßen und selbst auf Boulevards mit bepflanztem Mittelstreifen können einem Fahrzeuge entgegenkommen. Wie das Licht, wird auch der Blinker eher selten benutzt – immerhin winken die Fahrgäste gerne und viel mit sämtlichen Armen, um eine drohende Richtungsänderung anzuzeigen. Geschwindigkeitsbegrenzungen sind scheinbar nur pro forma aufgestellt. Und meistens geht das auch gut. Sie finden das Verkehrstreiben in Brüssel chaotisch? – Kommen Sie nach Afrika und Sie werden nichts geordneter empfinden!

Bedenken Sie außerdem, dass außerhalb der Städte die Verkehrsdichte zwar geringer ist, Sie sich dafür aber mit Fußgängern, Radfahrern und diversen Tieren die Fahrbahn (teils Lehm- Sandpisten) teilen. Fahren Sie also in jedweder Situation möglichst ruhig und entspannt!

Bringen Sie alles mit, was Sie tragen und transportieren können, denn hier findet man für fast alles Verwendung! – Großmutter's defekte Stehlampe, Kleidung, Medikamente, mechanische Gerätschaften aller Art (ausdrücklich auch Traktoren!), Autos mit möglichst wenig technischem Schnickschnack, gerne auch über 15 Jahre, Plüschtiere, die dort weiterverkauft werden können, reichlich Visitenkarten mit ihrer Adresse (Sie können sich als Weiße/r vor Anfragen nach Austauschprogrammen, Partnerschaften und Patenschaften nicht retten) und am besten sehr viel Geld. Letzteres nicht, weil etwa alles teuer ist, nein, im Gegenteil, aber dann können Sie verteilen, denn gefragt werden Sie genug. Und manchmal ist es auch notwendig, um an bestimmte Dinge zu kommen.

Recht buntes Treiben

Wenn ich all dies schreibe, dann ist es mit einem Augenzwinkern zu verstehen. Aus unserem europäischen Kontext kommend, ist einfach vieles fremd und unverständlich. Ich habe mich oft ertappt, dass ich auch nach Tagen noch überrascht war, wie anders sich das Leben in Westafrika gestaltet und wie die Menschen damit umgehen.



Jutta Weikmans-Förtsch, Danielle Arend, Nadine Albers-Turmes und Martine Meyers werden von den Dorfkindern umringt

Im Rahmen des Besuchsprogramms haben wir manches vom Leben im Benin mitbekommen. Schon bei der Ankunft zu sehen, dass sich das Leben auf der Straße abspielt, dass es keine Geschäfte gibt, sondern alles, vom Benzin in Flaschen über Obst, Gebäck, in Bäumen hängenden Kleidern, Fahrradreifen und ganze Sofagarnituren einfach unter freiem Himmel und beliebig nebeneinander zum Kauf angeboten wird, war faszinierend zu sehen. Es ist ein recht buntes Treiben, was sich da offenbart. Und leider auch eines, das Armut sichtbar macht. Zwischen allen Waren sind immer wieder einfach Müllhaufen – und manchmal ist beides kaum voneinander zu unterscheiden.

Frauen tragen Massen an allem Erdenklichen auf dem Kopf. Fast immer haben sie ein Baby auf den Rücken gebunden und oft noch ein Kleinkind an der Hand. Schon kleine Kinder tragen ihre jüngeren Geschwister spazieren, arbeiten selbstverständlich mit.

In allen Bereichen gibt es ein starkes Stadt-Land-Gefälle: während es in der Großstadt ein gut funktionierendes Klinikum, eine Uni und auch sonst nahezu alles Wünschenswerte zu kaufen, Kommunikations- und Verkehrsmittel gibt, ist die Situation in den Dörfern eine ganz andere.

Einer der ärmsten Staaten der Erde

Gebäude, auch neu erbaute, sehen so aus wie bei uns nach Jahrzehnten, das Gesundheitswesen steckt in den Kinderschuhen (es gibt keinerlei soziale Sicherungen für den Krankheitsfall), die medizinische Versorgung wird hauptsächlich durch NROs und oft nur marginal sichergestellt, die Ernährung ist einseitig, der Zustand öffentlicher Einrichtungen sehr improvisiert und meist durch Spenden aus dem Ausland gesichert. Alles wird so lange repariert, bis wirklich überhaupt nichts mehr geht, das fängt beim Radio an und hört beim LKW noch nicht auf. Viele Dörfer haben weder Zugang zu Wasser noch zu Strom, Beförderungsmittel sind hauptsächlich



Beim Besuch der Näherin wurde die Geduld der Europäer auf die Probe gestellt

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2007–2008

die eigenen Füße, ein Fahrrad oder ein Moped.

Hier versteht man, weshalb der Benin zu einem der ärmsten Staaten der Erde gehört und hier sieht man auch, dass es noch sehr lange dauern wird, bis dieses Land ohne Hilfe selbst gehen kann.

Und trotz aller bedrückenden Erlebnisse, gab es auch sehr viele schöne Erfahrungen, besonders mit Kindern. In den entlegenen Dörfern, die wir im Rahmen des Entwicklungsprojektes besucht haben, sind sie zahlreich anzutreffen. Mit ihren oft aufgeblähten Bäuchen, sichtbarem Nabelbruch und gelblichen Augen, ist ihnen die Mangeler-nährung anzusehen und zerschlissene und abgetragene aus Europa geschickte Kleidung zeigt, dass es an allem fehlt.

Und trotzdem haben sie eine Freude ausgestrahlt, wie man sie an diesem einfachen Fleckchen Erde nicht vermuten würde. Meist leben sie in Lehmhütten mit Strohdächern, die besseren mit Wellblechdach. Strom ist in vielen Dörfern noch nicht angekommen, und auch einfachste Maschinen gibt es kaum, um den beschwerlichen Ackerbau (wir haben es selbst einen Nachmittag lang ausprobiert!) zu erleichtern.

Viele Kinder haben noch keine Weißen gesehen und nach anfänglicher Scheu getestet, ob die Farbe bei uns echt ist und nicht etwa abgekratzt werden kann. Früher oder später waren wir immer der Mittelpunkt des Interesses und wurden von allen Seiten angefasst – immer mit einem herzlichen Lachen.

Die Frauen stehen im wahrsten Sinne ihren Mann. Sie sind es, die die alltäglichen Arbeiten verrichten, vom Wasserholen und Feuer machen über Kochen und Kinder und Tiere versorgen, während die Männer auf dem Feld sind – und sich zuhause oft mehrere Frauen halten.

Das Ausbildungsprojekt „Ferme-école“ in Bohican

Es ist schön zu wissen, dass sich die Lage in den Dörfern durch die Ausbildung der Bauern verbessert hat und vielleicht noch weiter verbessern wird.

Alle ehemaligen Teilnehmer/innen haben bestätigt, dass sie bei der Ausbildung viel gelernt haben und es praktisch umsetzen konnten. Viele haben noch weitere Pläne im Kopf. Sie wirken ermutigt und tatkräftig.

Mit dem Wissen, das sie von Bohican mitbringen, können sie effektiver anpflanzen und gewinnbringend Tiere züchten. Und nebenbei sind sie auch Multiplikatoren für andere. So kommen nicht nur sie selbst voran, sondern andere können mitgehen.

Und auch die Ideen in der Schule selbst sind unbegrenzt und beweisen, dass die Menschen vor Ort einen realistischen Blick darauf haben, was sie benötigen, um den Stagiären eine angemessene Ausbildung zu bieten, die ihnen hilft, ihre jeweilige Situation zu verbessern.

Allein zu sehen, dass letztlich das Ziel des Pro-

jektes, nämlich kleinen Bauern und Bäuerinnen zu helfen, umgesetzt wird und die Hilfe da ankommt, wo sie benötigt und gedankt wird, lässt alle Schwierigkeiten, die es bei der Umsetzung eines solchen Projektes gibt, vergessen.

Faszinierend und aufregend

Die Reise in den Benin war ein faszinierendes und aufregendes Unternehmen. Wann immer Sie die Gelegenheit bekommen, etwas Ähnliches mitzumachen, möchte ich Sie herzlich einladen, daran teilzunehmen. Ich bin überzeugt, dass wir, wenn wir unsere Welt verbessern möchten, erst einmal lernen sollten, wie Menschen in allen Winkeln dieser Erde leben. Nur so ist es möglich, eine Zukunft zu gestalten, die allen gerecht wird und zum Ziel hat, allen ein gutes Leben zu ermöglichen.

Erwarten Sie keinen Bohnenkaffee, keine Schokolade, keine geteerten Straßen, kein warmes Wasser und keine Pünktlichkeit. Lernen Sie dafür das Konzept „Einfach geht auch“ kennen. Lassen Sie sich darauf ein, Zeit zu haben und sich Zeit zu nehmen, darauf, dass selten etwas so kommt, wie man es sich wünscht oder erwartet und trotzdem gelassen damit lebt. Lernen Sie, dass scheinbares Chaos eine besondere Form der Improvisation sein kann und manchmal Anpacken schlichtweg mehr bringt, als lange darum herum zu reden, wie man denn nun eigentlich anfangen sollte.

Wir haben im Benin Erfahrungen machen dür-



Die Afrikareise hinterlässt nachhaltige Eindrücke bei der Autorin des Berichtes

fen, die wir sicher nie vergessen werden und eine Welt kennen gelernt, in der Menschen ein ganz anderes – aus unserer Sicht schwereres – Leben führen als wir und dennoch mit dem Wenigen, das Sie haben, zufrieden sind. Menschen, die den ganzen Tag hart arbeiten müssen, um zu leben und zu überleben. Und bei all dem Freude erleben können und sich den Glauben an Gott erhalten. Kann man sich mehr wünschen?

In diesem Sinne: einen herzlichen Dank an Franz und Leo für die Vorbereitung und Begleitung der Gruppe sowie an alle Mitgereisten selbst. **Ihr ward toll!**

Jutta Weickmans-Förtsch

«A tout à l'heure! – Avec une petite modification éventuellement ...»

3 BURKINA FASO - Imasgo

Errichtung eines „Centre technique de l'amélioration de la traction asine“ – CTAA

Bekanntlich wurde dem Luxemburger Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe von unserer NRO ein Projekt im Jahre 2007 vorgelegt, das die Aufwertung des Esels in seiner Eigenschaft als Zugtier zum Ziel hat. Das Vorhaben besteht aus dem Bau eines Centre technique de l'amélioration de la traction asine (CTAA), in dem innerhalb von fünf Jahren 1.200 Bauern in den fachgerechten Umgang mit Eseln eingewiesen werden sollen.

Die konkrete Umsetzung des Entwicklungsvorhabens nach einer langer Vorbereitungsphase

Ende November 2007 wurde unserer NRO die Bewilligung des Zuschusses (75 % des Gesamtbudgets des CTAA) seitens des Luxemburger Kooperationsministeriums mitgeteilt. Nachdem nun der Contrat de réalisation vom Direktor unserer Partnerorganisation in Burkina Faso, der Association Mains Unies du Sahel (AMUS) unterschrieben war, wurde dem Projektträger die erste Rate in Höhe von 100.000,00 € zugestellt, sodass die Arbeiten

zur Errichtung des CTAA Anfang Januar 2008 in Angriff genommen werden konnten.

Ende Dezember 2007 verbrachte Herr Hippolyte Ouédraogo, Direktor von AMUS, einige Tage in Luxemburg. Er nutzte die Gelegenheit, sich mit Vertretern unserer NRO im Centre Convict zur ersten Kontaktaufnahme zu treffen. In ausführlichen Gesprächen wurden die einzelnen Etappen festgelegt, um den zügigen Bau des Zentrums – im Rahmen des im Vorfeld definierten Programms – unter optimalen Bedingungen durchzuführen und um das notwendige Personal zu rekrutieren.

Herr Hippolyte Ouédraogo wies auf die Notwendigkeit hin, angemessene Gehälter in Aussicht zu stellen, um fähiges Personal für das Pilotprojekt zu gewinnen. In Burkina Faso sind diese Fachkräfte größtenteils an gesicherten und gut bezahlten Posten in staatlichen Institutionen tätig. Im Allgemeinen zeigen sie jedoch großes Interesse, sich bei NROs zu bewerben, wenn die Gehälter denen ihres staatlichen Arbeitgebers angepasst sind.

Nach seiner Rückreise nahm Herr Hippolyte Ouédraogo Kontakte zu potentiellen Interessenten für den Schlüsselposten des Direktors des CTAA auf. Eine

Éischt Entrevuen zum Projet CTAA mam Direkter vun eiser Partnerorganisatioun AMUS



Den 2. an 3. Januar 2008 hunn de Marcel Scheidweiler (l.) an de Franz Glodt (r.) den Direkter vun eiser Partnerorganisatioun AMUS - Association des Mains Unies du Sahel, den Här Hippolyte Ouédraogo, fir éischt Gespréicher zum neie 5-jährige Kooperatiounsprojet **Perfectionnement et intensification de l'utilisation de la traction asine au plateau central du Burkina**



Faso par le moyen d'un Centre Technique de l'Amélioration de la traction Asine (CTAA) am Centre Convict begréisst.

Zum Ofschluss vun de Gespréicher huet den Här Ouédraogo dem Deche Leo Wagener, Président vun der ONG, e Cadeau iwwerreecht a seng Hoffnung op eng gutt Zesummenaarbecht während der Realisatioun vum CTAA ausgesprach.

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2007-2008



*Bereits Ende Januar 2008 sprudelten 5.000 Liter Wasser aus dem fertig gestellten Tiefbrunnen hervor
Fotos: Ignace Kintga, Imasgo, Burkina Faso*

engere Auswahl liegt zurzeit jedoch noch nicht vor. Der Verantwortliche unserer Partner-NRO rechnet damit, dass sich die Verhandlungen noch voraussichtlich bis Mai/Juni hinziehen werden. Die weiteren Personalrekrutierungen werden sodann in Zusammenarbeit mit dem eingestellten Projektleiter erfolgen.

Unsererseits wurde inzwischen Kontakt zu PROMMATA (Promotion du matériel pour la traction animale) aufgenommen, um dem zukünftigen Verantwortlichen des CTAA – wie im Vorhaben vorgesehen – eine einmonatige Schulung in Frankreich zu gewähren. In dieser wird er sich mit modernen Ackerbaugeräten für Eselsgespanne vertraut machen.

Tatkräftiger Einsatz auf dem Gelände des CTAA seit Anfang Januar 2008

Der Aufbau der Ausbildungsstätte nahm seinen Anlauf. Bereits Ende Januar 2008 sprudelten 5.000 Liter Wasser (83 l/min) aus einem eben fertig gestellten Tiefbrunnen hervor. Das Resultat der Tiefbohrung, die auf dem Standort des CTAA vorgenommen wurde, garantiert genügend Wasser während der Trockenzeit für Menschen und Tiere, die hier das ganze Jahr über leben und arbeiten werden. Die oben stehenden Bilder geben dem Leser einen Eindruck vom tatkräftigen Einsatz der zielstrebig und kompetenten technischen Mannschaft.

Während die Bohrungen vorgenommen wurden, bestimmten Geometer die Standorte der verschiedenen Gebäude der neuen Infrastruktur. Die Projektträger legen größten Wert darauf, dass die Immobilien so schnell wie möglich bezugsfertig sind, damit die Aus- und Weiterbildung der Bauern ins Auge gefasst werden kann. Herr Hippolyte Ouédrogo versicherte uns, dass man im Allgemeinen davon ausgehen kann, dass Bauarbeiten in Burkina Faso sehr zügig vorangehen. Im Moment werden die ersten Fundamente der Gebäude ausgehoben. Alle Implizierten hoffen somit, dass die Infrastruktur des Zentrums bis Ende des Jahres fertig gestellt sein wird



Während die Bohrungen vorgenommen wurden, bestimmten Geometer die Standorte der verschiedenen Gebäude des CTAA

und die weiteren Aktionen auf dem CTAA planmäßig erfolgen können.

Die Brückenverbindung zum CTAA ist ein wichtiges Element im Gesamtkonzept der Infrastruktur. Das 16 ha große Grundstück grenzt auf der Westseite an einen Auffangwassergraben, der es von der Hauptstraße trennt. Damit die Lastwagen auch während der Regenzeit (Mai – September) das CTAA erreichen, muss termingerecht mit dem Bau der Brücke begonnen werden.

Vor Beginn der Regenzeit sollte auch die Umzäunung des Geländes abgeschlossen sein. Ein anderthalb Meter hoher Drahtzaun wird das Bauterrain abgrenzen und jene fernhalten, die unerlaubterweise ihre Tätigkeiten auf dem Gelände des CTAA durchzuführen gedenken. Eine Doppelreihe mit Obstbäumen und Futterpflanzen verstärken und beschützen die Abgrenzung. Die Pflänzlinge für die Hecken werden teilweise bei der Umweltbehörde erworben und von den Beteiligten des Projektes aus Imasgo gepflanzt. Eine Innenpiste entlang der künstlichen und natürlichen Umzäunung ermöglicht eine gute Überwachung, eine optimale Behandlung der Pflanzen und eine Verstärkung der Abgrenzung.

Dank des schnellen Handelns und der Initiative des Direktors von AMUS, der sofort nach seiner Rückreise aus Europa alle Hebel in Bewegung setzte, konnten in den ersten Wochen des Jahres 2008 entscheidende Schritte getätigt werden, um das in unzähligen Stunden und mit Experten ausgearbeitete Entwicklungsvorhaben, in die Tat umzusetzen.

Im April werden sich zwei Vertreter unserer NRO für zehn Tage nach Imasgo begeben, um den Kontakt mit unseren Partnern vor Ort aufzunehmen und zu vertiefen. Sie werden sich von der fachgerechten Umsetzung des Vorhabens überzeugen und die bis dahin realisierten Aktionen begutachten.

Weitere Details zum Entwicklungsvorhaben findet man unter www.jongbaueren.lu

Marcel Scheidweiler

4 BURKINA FASO – Ouahigouya

Projektvorbereitungen zum Bau einer Biogasanlage für das Gymnasium YADEGA

In Zusammenarbeit mit dem Lycée Technique Agricole aus Ettelbrück (LTA) wird bekanntlich der Bau einer Biogasanlage auf dem Gelände des Gymnasiums YADEGA in Ouahigouya in Burkina Faso ins Auge gefasst. Wenn die über längere Zeit geplante Installation immer noch nicht realisiert werden konnte, so erhoffen sich alle Beteiligten, dass die benötigten Dokumente bald vorliegen werden und das Vorhaben schlussendlich konkretisiert werden kann.

Die Anlage soll einerseits zur Abwässersanierung und andererseits zur Einsparung von Brennholz im Gymnasium beitragen. Mit dem gewonnenen Methangas wird die Schulkantine versorgt werden, in der täglich circa 70 Mahlzeiten gekocht werden. Die Einsparungen aufgrund des stark reduzierten Brennholzes sollen dem Unterhalt der Lehrgebäude zugute kommen. Auf einer Machbarkeitsstudie beruhend, die durch den belgischen Spezialisten Bernard Kamp im April 2005 durchgeführt worden war, folgte im April 2006 eine Analyse der geologischen Beschaffenheit des Standortes, um die Sicherheit des in das Erdreich eingelassenen Fermenters zu gewährleisten.

Die Kosten für die Projektvorbereitungen (Pläne, Ausschreibungen) beliefen sich im Laufe des Jahres 2007 auf **3.013,98 €**.

Das Lycée YADEGA unterhält seit 2003 eine Partnerschaft mit dem LTA und war seitdem des Öfteren Ziel von Sensibilisierungsreisen, die seitens der Professoren mit Schülern des LTA organisiert wurden. Ende Januar 2008 fand eine weitere Reise mit einer Gruppe von Studenten statt. Nachfolgend findet der interessierte Leser einen von Frau Micheline Troian veröffentlichten Artikel im Vorfeld der Reise.

Lycée Technique Agricole d'Ettelbruck

6^e voyage de coopération au Burkina Faso du 26 janvier au 10 février 2008

Pour la 6^e fois consécutive une équipe, composée d'élèves et d'enseignants du Lycée Technique Agricole d'Ettelbruck (LTA), se rendra fin janvier 2008 dans la région sahélienne du Burkina Faso pour rencontrer les partenaires avec lesquels le lycée luxembourgeois entretient d'étroites relations depuis 6 ans. Durant 10 jours, l'équipe travaillera en synergie avec l'ONG burkinabè «Burkina Vert» et le

lycée YADEGA de Ouahigouya (lycée jumelé avec le LTA depuis 3 ans).

Puis pendant quelques jours, c'est dans le nord du Togo que la délégation se déplacera pour collaborer avec l'équipe du Centre International de Développement Agro-Pastoral – CIDAP (Centre de formation agricole soutenu par l'ONG luxembourgeoise ASTM), avec une délégation de l'Institut National de Formation Agronomique – INFA et avec une délégation de la Confédération Générale des Cadres Togolais – CGCT.

Ainsi, plus que jamais, le LTA fait preuve d'«animateur de réseaux» entre le Nord et le Sud. Si cette mission de coopération a pu encore être organisée cette année, c'est grâce au soutien du Ministère luxembourgeois de la Coopération et de l'Action humanitaire, à l'appui financier de la Banque Raiffeisen et de l'entreprise Luxgrains, à l'ONG **Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération a. s. b. l.** et à toute la communauté scolaire du LTA, qui s'est mobilisée – comme à l'accoutumée – pour le Marché de Noël du 17 décembre 2007.

Il est évident que le LTA saura honorer la confiance témoignée par tous ces appuis.

Micheline Troian

Professeur

Responsable de l'organisation
du voyage de coopération



L'équipe des élèves et professeurs du LTA en attente de la nouvelle mission de coopération



Madame Troian avec les responsables du Lycée YADEGA lors du dernier séjour au Burkina Faso

Dag vun der Kooperatioun zu Rouspert

„Begeeschtert fir d'Entwécklungshëllef“

An Zesummenaarbecht mat eiser ONG huet d'**Lëtzebuurger Landjugend – Jongbaueren a Jongwënzer Maacher a.s.b.l.** e Sonndeg, den 11. November 2007 op Rouspert op deen traditionellen Dag vun der Kooperatioun zu Gonschte vun der Entwécklungszesummenaarbecht vun de Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer ageluden.



*Mat engem feierleche Gottesdingscht, deen am Zeeche vun der **„Begeeschterung fir d'Entwécklungszesummenaarbecht“** stung a vum Paschtouer Nico Jans a vum Präsident vun der ONG, dem Deche Leo Wagener, zelebriert ginn ass, ass den Dag vun der Kooperatioun ageleet ginn*



Dee ganzen Dag iwwer hu sech déi Jonk vun deene „Maacher“ an den Dingscht vun der Saach gesat. Zesumme mam Jutta Weikmans-Förtsch vun der Jugendpastoral hu si och der Mass hiere Stempel opgedréckt



Fir dee musikaleschen Deel huet de Grupp „Rock Souls“ vun der Jugendpastoral gesuergt. Mat vill Geschéck hu si zur Verschëinerung vum Gottesdingscht bäigedroen



Ueschléissend huet déi Hierber Musek ënner der Leedung vun hierem Dirigent Marc Rehlinger am Reemerhof e Concert-Apéro gespillt



Op engem Expo-Stand a bei de Vertrieeder vun der ONG konnte sech déi Intresséiert iwwer déi aktuell Kooperatiounsprojeten vun der ONG informéieren



Doniewend ass de Marcel Scheidweiler am Laf vum Nomëtteg mat Hëllef vun enger PowerPoint-Presentatioun op deen neie Kooperatiounsprojekt „Centre technique de l'amélioration de la traction asine“ agaang

Sensibilisierungsaktionen in Text und Bild

Dag vun der Kooperatioun zu Rouspert



*Op verschiddene Stänn sinn UNICEF-Produiten
a Konschtgéigestänn aus Afrika ugebuede ginn*



*D'Organisatore kënnen op ee réusséierten
Dag zréckblécken*

Weider Fotoe vum dësjähregen Dag vun der Kooperatioun fënnt een ënner www.jongbaueren.lu

Weitere Sensibilisierungsaktionen

De Marcel Scheidweiler war iwwer d'Joer 2007 op dës Plazen aktiv, wou hien de Projet vun der „Traction asine“ virgestallt huet:

- den 30. Januar an der Schoul zu Tandel;
- den 22. Mäerz an der Mass zu Beetebuerg;
- an de 25. Abrëll a 5 Klassen vum Lycée du Nord zu Woolz am Kader vun der Sensibilisierungscampagne zum Thema **Ernährung**, dee vun der ONG „Le Soleil dans la Main“ organiséiert ginn ass.



Unterstützungen

Don vun der AMIPERAS-Spektioun Rouspert

Duerch hir Prääsidentin, d'Madame Julie Weydert-Schmitt (riets am Bild), huet d'AMIPERAS-Spektioun Rouspert, der ONG en Don vun 1.000,00 € zoukomme gelooss.



Don vum Lions-Club Iechternach

De Lions-Club Iechternach huet der ONG en Don vun 3.000,00 € zoukomme gelooss fir de Projet „Assainissement du Lycée YADEGA à Ouahigouya au Burkina Faso par l'installation de bio-latrines“, deen

d'ONG an Zesummenaarbecht mam Lycée Technique Agricole vun Ettelbréck ausschafft, an deen an deenen nächste Méint Realitéit soll ginn.

Iwwer 8.000 € vum Parverband Beetebuerg-Hunchereng

No der Virowendmass vu Christi-Himmelfahrt, hunn d'Kommiounskanner (4.465,00 €), d'Massendénger (1.350,00 €), d'Chorale Ste Cécile Beetebuerg (500,00 €) an de Parverband Hunchereng-Beetebuerg (2000,00 €) an der Kierch zu Beetebuerg ee wonnerbart Zeeche vu Solidaritéit mat dem mannerbeméttelte Bauerestand an Afrika gesat.



Si hunn de Vertrieeder vun der ONG, dem Prääsident Leo Wagener an dem Marcel Scheidweiler, den Erléis vun hieren Aktiounen iwwerreicht, déi si zugonschte vum Projet CTAA organiséiert hunn



D'Hären André Ludwig (lénks am Bild) a René Schumacher hunn am Numm vun der Chorale Ste Cécile Beetebuerg, resp. vum Parverband Beetebuerg-Hunchereng, dee jeeweilege Scheck iwwerreicht

Pélé des Jeunes 2007



Am Kader vum Projet „Dräischrëtt“ vun der Lëtzebuerger Kierch, dee während dem Joer 2007 am Zeeche vun Eucharistie / Kommioun / Buedemstung, war den Affer aus der Mass vum **Pélé des Jeunes 2007** fir de Projet „Centre technique de l'amélioration de la traction asine (CTAA)“ zu Imasgo am Burkina Faso.

Virun der Mass huet den Deche Leo Wagener – a senge Fonktiounen als Nationalaumônier vun der Lëtzebuerger Landjugend – Jongbaueren a Jongwënzer a Prääsident vun der ONG – de Jugendlechen an der Cathedral de Projet kuerz virgestallt.

Ënnerstëtzung durch d'Jugendpastoral



Am Kader vun enger klenger Feier, huet d'Jugendpastoral dem Deche Leo Wagener, Prääsident vun der ONG, de 4. Juli 2007 zu Alzéng ee Scheck am Wäert vun 3.367,76€ iwwerreicht.

Mat hieren Aktiounen, déi si an deene leschte Méint am Kader vun der Pastoralinitiativ „Dräischrëtt“ vun der Lëtzebuerger Kierch duerchgefouert hunn, hu si hir Solidaritéit mat der mannerbeméttelter Landbevölkerung an Afrika zum Ausdrock bruecht.

Der ganzer Equipe vun der Jugendpastoral an all deenen, op déi si ziele kënnen, dréckt de Verwaltungsrot vun der ONG säi grouse Merci fir hiert Engagement an hir Ënnerstëtzung aus.

Unterstützung durch die regionalen Gruppen der Lëtzebuerger Landjugend – Jongbaueren a Jongwënzer

Anlässlich ihrer diesjährigen Generalversammlungen (bzw. im Vorfeld) bedachten die Vorstandsmitglieder der regionalen Gruppen Furen, Dikkrich, Maacher und Zenter unsere Hilfsorganisation mit Spenden in Höhe von 2.500,00 €, beziehungsweise 500,00 €, 2.000,00 € und 2.000,00 €.

Im Namen des Verwaltungsrates der LJB & JW – Service Coopération a.s.b.l. bedankten sich die jeweiligen Vertreter unserer NRO aufs Herzlichste für die Unterstützung unserer Kooperationsprojekte.

Anhand einer PowerPoint-Präsentation wurde den Gruppen ein aufschlussreicher Überblick auf die von uns realisierten Projekte des letzten Jahres gegeben. Außerdem wurde den Anwesenden die aktuellen sowie die in der Ausarbeitung befindlichen Vorhaben vorgestellt.

Die Zeichen der Solidarität, die die regionalen Gruppen der LLJ – JB & JW regelmäßig bekunden, stellen eine Ermutigung für den Verwaltungsrat dar in seinem Bemühen um gerechtere Chancen für die ländliche Bevölkerung in Afrika.

Der zum festen Programm unserer nationalen Aktivitäten zählende **Dag vun der Kooperatioun** wird Ende dieses Jahres wahrscheinlich in Rambrouch von der regionalen Gruppe „Zenter“ veranstaltet.



Op der dësjährger Generalversammlung vun deene „Maacher“ hunn niewent der regionaler Landjugendgrupp och d'AMIPERAS-Sektioun Rouspert an déi Hierber Musek dem Deche Leo Wagener e Scheck vun 1.000,00 € resp. 1.100,00 € iwwerreicht



Bei hierer dësjährger Generalversammlung huet de Komitee vun deene „Furener“, dem Marcel Scheidweiler, Verrieder vun der ONG, ee Scheck vun 2.500,00 € iwwerreicht



Och dëst Joer huet d'Landjugend Zenter (hei bei Geleeënheet vum Landjugenddag 2007 zu Veinen) nees op en Deel vun hieer jährléche Recetten verzicht an se der ONG fir hir Projeten am ländlechen Afrika zoukomme gelooss

„Grupp Zuucht“ der LJB & JW

Auch nach der 25. Auflage des alljährlich stattfindenden „Concours National du Meilleur Juge – CMJ“, der am 2. Juni 2007 im landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Vaessen auf Scheierhaff in Vianden stattfand, bedachte die Arbeitsgruppe Zuucht der Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer unsere NRO mit dem Erlös der Tombola im Wert von **1.914,00 €**.

Das Zuchtkalb, das zur Vrlosung gelangte, war von der Familie Thein aus Goebange gestiftet worden.

Foire Agricole



Vill Engagement an Organisatiounstalent ware vum Christian Hahn, deem neie Nationalprääsident vun de LJB & JW (riets am Bild), a senger Equipe bei der 1. Occasiounsstee vu land- a forstwirtschaftleche Maschinne verlaangt. Den Erléis vun dëser Stee ass integral der ONG fir hir Entwécklungsprojeten an Afrika zegutt komm.

Bei Geleeënheet vun engem Stierffall Kondolenzkaart fir ee gudden Zweck

Mir weisen drop hinn, datt Dir dës Kondolenzkaart bei Geleeënheet vun engem Stierffall bei äis ufroë kënnt. Banne fannt Dir en Text aus dem Johannes-Evangelium (Joh, 12,24): „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“

D'Bestellung kënnt Dir maachen: iwwer Tel. 44743-252, Fax 44743-563 oder per E-mail jbwsc@pt.lu mat dem Vermierk:..... (Unzuel) Kondolenzkaart(en).

Präis pro Kaart: 2,50 € (+ Porto)

Dir kënnt d'Kaarten am Centre Convict ewechhuelen (portofräi) oder mir schécken Iech se mat der Rechnung.

Mam Kaf vun dëse Kaarten ënnerstëtzt Dir

Ee flott Beispill vu konkreter Solidaritéit mat Afrika



An hierer Vakanz an Italien hunn de **Christoph an de Philip Thein vu Giewel** un hir Frënn an Afrika geduecht. Si hu Muschelen um Strand gesammelt, fir dës doheem fir ee gudden Zweck ze verkafen. Nieft dëser sympathescher Aktioun huet d'Familljen Thein der ONG zousätzlech en Deel vum Erléis vum dësjährege Verkaf vun hieere Kürbissen zoukomme geloos.

De Verwaltungsrot vun der ONG seet der Familljen Thein – a speziell hieeren zwéi Jongen – ee grouse Merci fir déi sympathesch Initiativ. Si ass ee flott Beispill vu konkret gelieferter Solidaritéit mat hieere mannerbemëttelte Frënn aus dem ländlechen Afrika.

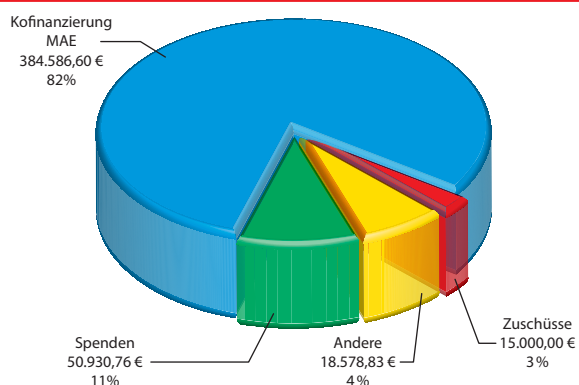
d'Entwécklungszesummenaarbecht vun der ONG „Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération a. s. b. l.“ zugonschte vun der ländlecher Bevölkerung an Afrika. Iwwer d'Aarbecht vun der ONG kënnt Dir Iech informéieren ënner www.jongbaueren.lu



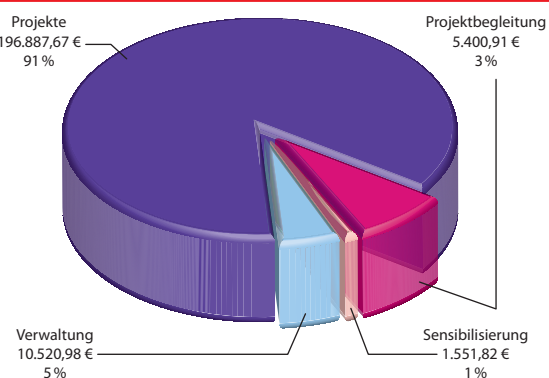
Finanzaufkommen 2007

Projekt	Betrag
1. Demokratische Republik KONGO – Djuma, Sia, Ngunu: Schwerpunkt: Bildungseinrichtungen	16.617,54 €
2. BENIN – Willy: Ausbildung von jungen Bauern (Ferme-école)	77.256,15 €
3. BURKINA FASO – Imasgo: Errichtung eines „Centre technique de l'amélioration de la traction asine“ – CTAA	100.000,00 €
4. BURKINA FASO – Ouahigouya: Projektvorbereitungen zum Bau einer Biogasanlage für das Gymnasium YADEGA	3.013,98 €
Projektbegleitung	5.400,91 €
Sensibilisierung	1.551,82 €
Verwaltung	10.520,98 €
Gesamtsumme für 2007:	214.361,38 €

Einnahmen 2007



Ausgaben 2007



Wir bedanken uns sehr herzlich

bei den regionalen Gruppen der LLJ – JB & JW, der Arbeitsgruppe „Zucht“ sowie bei allen Spendern
und den Ministerien für Entwicklungszusammenarbeit und Landwirtschaft für die gewährte Unterstützung!

Verwaltungsrat

Präsident: Abbé WAGENER Leo
1. Vizepräsidentin: DORNSEIFFER-MARX Marie-Claude
2. Vizepräsidentin: WOLTER-HILGERT Fernande
Kassiererin: LISARELLI-SCHLEICH Marianne
Sekretär: GLODT François

Mitglieder: ALBERS Wout
 JANSSEN Carlo
 LEONARDY Conny
 LENTZ Alain
 MAJERUS-CLEMES Martine
 SCHEIDWEILER Marcel
 SCHILTGES Carlo
 WILDGEN Véronique

Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer - Service Coopération a.s.b.l.

5, avenue Marie-Thérèse • L-2132 Luxembourg

CCPLLULL: LU05 1111 0050 3083 0000
 CCRALULL: LU32 0090 0000 0157 8004

www.jongbaueren.lu
 E-mail: jbjwsc@pt.lu

Tel: 44743 - 252
 44743 - 564
 Fax: 44743 - 563